Christoph Breuer (Hrsg.)

Sportentwicklungsbericht 2015/2016

Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland

SPORTVERLAG Strauß

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

- Sonderpublikationen -

Herausgeber:

Bundesinstitut für Sportwissenschaft Graurheindorfer Str. 198 53117 Bonn Tel.: +49 (0) 228 99 640 – 0 <u>info@bisp.de</u> www.bisp.de

Breuer, Christoph (Hrsg.) Sportentwicklungsbericht 2015/2016 Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland Sportverlag Strauß, Hellenthal, 1. Aufl. 2017 ISBN 978-3-86884-595-2

© SPORTVERLAG *Strauß*Neuhaus 12 – 53940 Hellenthal
Tel. +49 2448 247 00 40
Fax +49 2448 919 56 10
info@sportverlag-strauss.de
www.sportverlag-strauss.de

Druck: Hausdruckerei des Statistischen Bundesamtes, Zweigstelle Bonn Printed in Germany

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar

12 Sportvereine in Hessen

Christoph Breuer & Svenja Feiler

12.1 Zusammenfassung

Die Sportvereine in Hessen erweisen sich nach wie vor als anpassungsfähige Stabilitätselemente in einer sich schneller wandelnden Gesellschaft. So zeigen die neuesten Befunde des Sportentwicklungsberichts, dass hessische Sportvereine mit der offenen Ganztagesschule und dem achtjährigen Gymnasium immer besser zurechtkommen. Immerhin 30 % der Vereine in Hessen engagieren sich in besonderer Weise für Flüchtlinge. 34 % der Vereine ermöglichen Menschen mit Behinderungen Sport und 48 % der Vereine in Hessen engagieren sich mittlerweile in besonderer Weise für die Prävention sexualisierter Gewalt im Verein. Gleichzeitig bleibt die gemeinwohlorientierte Grundausrichtung der Sportvereine stabil: Sie bekennen sich weiterhin in hohem Maße zu Wertevermittlung, einem preisgünstigen Sportangebot sowie einer ehrenamtlich organisierten Vereinsführung. Zudem engagieren sie sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern. Mehr als 260 Vereine in Hessen sind überdies als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

Der Anteil der Vereine, die sich in besonderer Weise im Gesundheitsbereich engagieren, pendelt sich bei etwa 28 % ein. Auffallend ist jedoch, dass die Gesundheitssportangebote insgesamt einen rückläufigen Trend verzeichnen. Dieser Rückgang bestätigt die Ergebnisse der Vereinsphilosophie zum Engagement im Bereich Gesundheitssport und entspricht dem Bundestrend.

Die finanzielle Situation der Sportvereine in Hessen ist stabil. Die Wahrnehmung der Finanzsituation als Problem des Vereins ist im Durchschnitt sogar signifikant gesunken. Sie stellt dennoch für knapp 5 % der Vereine in Hessen ein existenzbedrohendes Problem dar. Ähnlich ist die Situation bei der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns. Obwohl der gesetzliche Mindestlohn für die Mehrheit der Vereine in Hessen offenbar kein großes Problem darstellt, bereitet er immerhin 5 % der Vereine größere Probleme.

Im Hinblick auf Verfügbarkeit, Zustand oder Eignung von Sportanlagen zeigt sich keine Problemverschärfung, jedoch auch keine Verbesserung der Situation. Bei der Diskussion der Sportstättenprobleme ist zu berücksichtigen, dass Sporthallen erst im Laufe der Erhebung sowie danach verstärkt als Flüchtlingsunterkünfte genutzt wurden und diese besondere Problematik nur teilweise erfasst werden konnte. Zum Zeitpunkt der Erhebung (17.09.-08.12.2015) gaben etwa 250 Vereine in Hessen an, von ihnen genutzte Sportanlagen seien in den

vergangenen zwei Jahren als Flüchtlingsunterkunft genutzt worden. Anteilig liegt diese Zahl etwas unter dem Bundesschnitt.

Hauptproblem der hessischen Sportvereine bleibt ganz klar die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement. Zwar liegen keine signifikanten Veränderungen der Anzahl an Engagierten in formalen Positionen auf der Vorstands- oder Ausführungsebene (z.B. Schiedsrichter, Übungsleiter) vor, doch stellt das größte wahrgenommene Problem in erster Linie nach wie vor die Bindung und Gewinnung von ehrenamtliche Funktionsträger dar. Für die Vereine in Hessen liegt dieses Problem darüber hinaus über dem Bundesschnitt.

Trotz der bedeutenden Gemeinwohlleistungen der Sportvereine sollte folgenden Befunden Aufmerksamkeit geschenkt werden: 15 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie sich für die Prävention sexualisierter Gewalt engagieren. Weiterhin stimmen 8 % der Vereine der Aussage gar nicht zu, dass sie sich stark in der Jugendarbeit engagieren. Immerhin 5 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie älteren Personen und Familien Sport ermöglichen wollen und 3 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern zu engagieren. Lediglich 2 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie Menschen mit Migrationshintergrund Sport ermöglichen möchten. Insgesamt ist zu prüfen, ob diese Befunde auf eine Konzentration der entsprechenden Vereine auf ihre Kernaufgaben schließen lassen, ob die Strategie- und Kommunikationsarbeit der Verbände diese Vereine nicht erreicht oder ob andere Gründe für die Ablehnung vorliegen.

Sportentwicklungsbericht 2015/2016

Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass die entsprechenden Vereine sich schwerpunktmäßig auf Erwachsene konzentrieren und somit die Relevanz der Prävention sexualisierter Gewalt sowie des Engagements in der Jugendarbeit weniger stark gegeben ist.

12.2 Bedeutung der Sportvereine für Hessen

Über 7.700 Sportvereine leisten einen bemerkenswerten Beitrag zum Gemeinwohl in Hessen. Die Vereine bieten eine enorme Trägerfunktion für die Bereiche des Breiten-, Freizeit-, Gesundheits- und Leistungssports.

12.2.1 Vereinsphilosophie

Die hessischen Sportvereine begnügen sich nicht mit der Organisation eines einfachen Sportangebots, sondern sie legen besonderen Wert auf eine gemeinwohlorientierte Ausrichtung der Vereinsangebote. So ist es den hessischen Sportvereinen unter einer Vielzahl möglicher Vereinsziele nach wie vor besonders wichtig, (1) Werte wie Fair Play und Toleranz zu vermitteln und (2) eine preiswerte Möglichkeit des Sporttreibens zu ermöglichen (vgl. Abb. 1). Zudem streben die Vereine (3) eine möglichst ausschließlich ehrenamtlich organisierte Vereinsführung an, (4) engagieren sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen bzw. Frauen und Jungen bzw. Männern und (5) legen besonderen Wert auf die Qualifizierung der Übungsleiter und Trainer. Auffällig ist zudem, dass sich die Vereine schnell an neue Herausforderungen anzupassen scheinen. Knapp die Hälfte der hessischen Vereine engagiert sich nach eigenen Angaben für die Prävention sexualisierter Gewalt. Rund 30 % der Vereine in Hessen geben zudem an, sich für Flüchtlinge zu engagieren (vgl. Abb. 6).

Ähnlich wie auf der bundesweiten Gesamtebene zeigen die Indizes, dass in Teilen des Vereinssystems eine Art Rückbesinnung stattzufinden scheint: Das Engagement im Bereich Gesundheitssport, die Orientierung an Angeboten kommerzieller Anbieter und das Streben nach einem vielfältigen Sportangebot sind prozentual am stärksten rückläufig und finden auch absolut die geringste Zustimmung (vgl. Abb. 3). Darüber hinaus ist das Selbstbild der Vereine in Hessen als Dienstleister in Sachen "Sport" etwas zurückgegangen. Auch hinsichtlich anderer Handlungsfelder ist eine leicht veränderte Priorisierung im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum erkennbar (u.a. in den Bereichen Migranten und Jugendarbeit). Weiterhin fällt auf, dass die Zustimmung auch zu weiteren Aussagen tendenziell rückläufig ist. So ist es den Vereinen etwas weniger wichtig, ein Angebot für möglichst viele Bevölkerungsgruppen anbieten zu können und einkommensschwachen Personen Sport zu gewährleisten. Des Weiteren legen die Vereine u.a. weniger Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit (vgl. Abb. 1 bis Abb. 3). Dies entspricht ebenfalls dem Bundestrend.

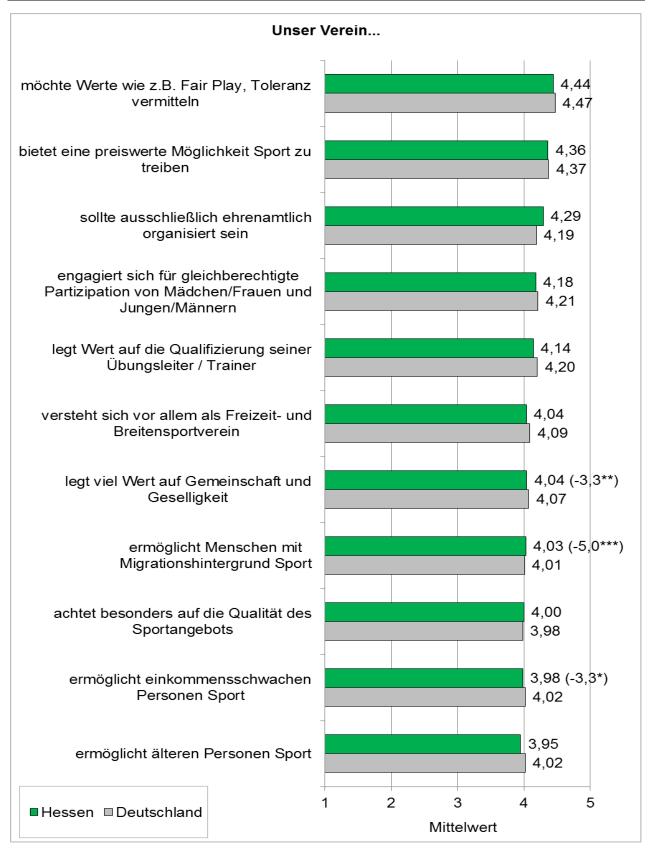


Abb. 1: Ziele der Sportvereine in Hessen und deren Entwicklung (Teil 1; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

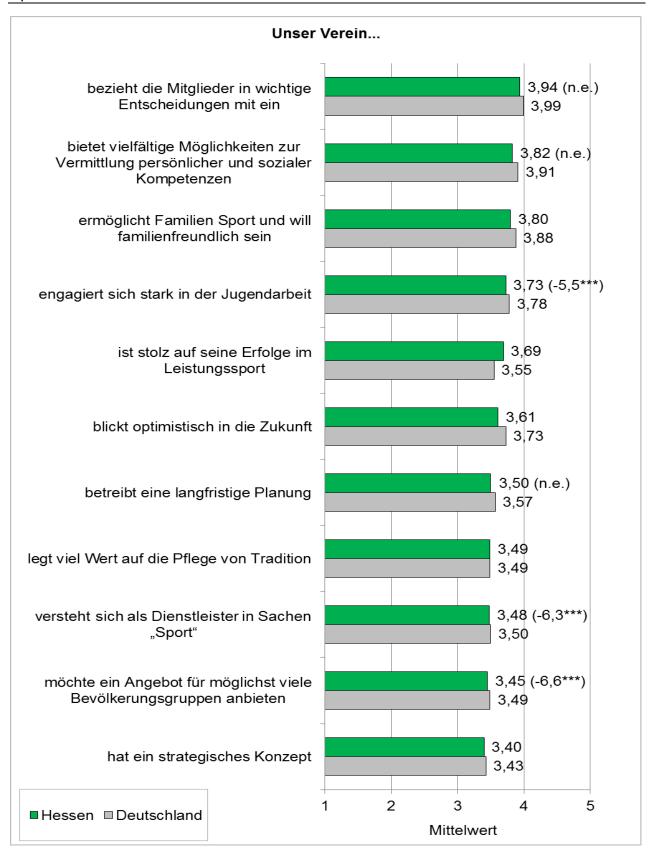


Abb. 2: Ziele der Sportvereine in Hessen und deren Entwicklung (Teil 2; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

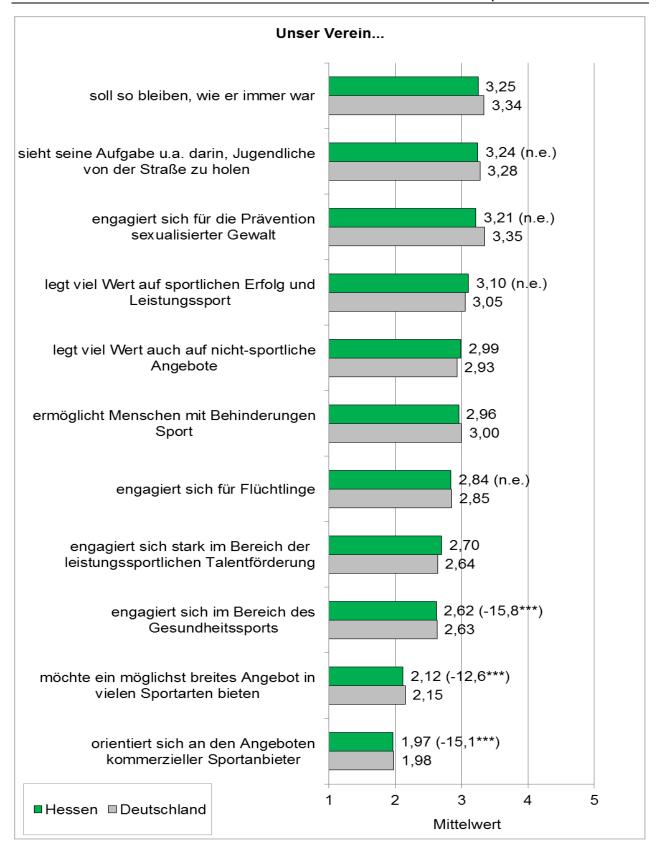


Abb. 3: Ziele der Sportvereine in Hessen und deren Entwicklung (Teil 3; 1=stimme gar nicht zu bis 5=stimme voll zu; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

Blickt man anstatt auf Mittelwerte auf die Verteilung der Zustimmung zu den vorgegebenen Kategorien, so zeigt sich folgendes Bild (vgl. Abb. 4 bis 6). Die meisten Vereine (59 %) stimmen der Aussage voll zu, ein preiswerter Sportanbieter zu sein. Mindestens die Hälfte der Vereine stimmt auch den Aussagen voll zu, Werte wie Fair Play und Toleranz vermitteln zu wollen (57 %) sowie ausschließlich ehrenamtlich organisiert sein zu wollen (55 %). Fast die Hälfte der Vereine stimmt der Aussage voll zu, sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/ Frauen und Jungen/Männern zu engagieren (47 %; vgl. Abb. 4).

Blickt man auf die Aussagen, denen die Vereine voll oder eher zustimmen, so ergeben sich leichte Verschiebungen. Größter Konsens besteht darin, Werte wie Fair Play und Toleranz vermitteln zu wollen (90 %). Auch im "Mittelfeld" zeigen sich interessante Befunde: Rund 75 % der Vereine legen viel Wert auf Gemeinschaft und Geselligkeit, ermöglichen Menschen mit Migrationshintergrund Sport und achten besonders auf die Qualität des Sportangebots (vgl. Abb. 4 & Abb. 5).

Interessant ist auch ein Blick auf die Ablehnungen. Die stärkste Ablehnung besteht hinsichtlich des Vereinsziels, ein möglichst breites Sportangebot bereitzuhalten (43 % "stimme gar nicht zu") sowie bzgl. einer Orientierung an den Angeboten kommerzieller Sportanbieter (37 %; vgl. Abb. 6). Während diese Ablehnungen im Hinblick auf die Gemeinwohlleistungen der Sportvereine unproblematisch sind, sollte folgenden Befunden mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden: 15 % der Vereine stimmen der Aussage gar nicht zu, dass sie sich für die Prävention sexualisierter Gewalt engagieren (vgl. Abb. 6). Weiterhin stimmen 8 % der Vereine der Aussage gar nicht zu, dass sie sich stark in der Jugendarbeit engagieren¹²³. Darüber hinaus stimmen 5 % der Vereine gar nicht zu, dass sie für Familien Sport ermöglichen und familienfreundlich sein wollen sowie Sportangebote für ältere Personen gewährleisten möchten (vgl. Abb. 5). 3 % der Vereine stimmen gar nicht zu, dass sie sich für die gleichberechtigte Partizipation von Mädchen/Frauen und Jungen/Männern engagieren. Zudem stimmen 2 % der Vereine der Aussage gar nicht zu, dass sie Menschen mit Migrationshintergrund Sport ermöglichen möchten (vgl. Abb. 4). Obwohl die Anteile der Ablehnungen in den zuletzt genannten Bereichen sehr gering sind, ist insgesamt zu prüfen, ob diese Befunde auf eine Konzentration der entsprechenden Vereine auf ihre Kernaufgaben schließen lassen, ob die Strategie- und Kommunikationsarbeit der Verbände diese Vereine nicht erreicht oder ob andere Gründe für die Ablehnung vorliegen.

⁴

Eine Erklärung für die Nicht-Zustimmung in den beiden genannten Themenbereichen könnte sein, dass die entsprechenden Vereine sich schwerpunktmäßig auf Erwachsene konzentrieren und somit die Relevanz der Prävention sexualisierter Gewalt sowie des Engagements in der Jugendarbeit weniger stark gegeben ist. Zudem können hier auch sportartenspezifische Faktoren eine Rolle spielen.

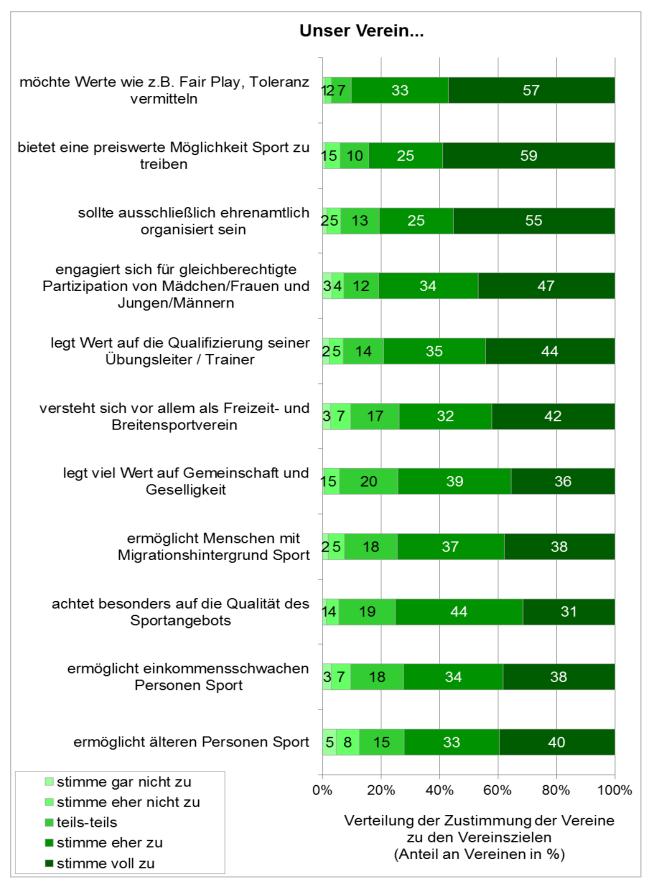


Abb. 4: Verteilung der Zustimmung zu den Vereinszielen (Teil 1).

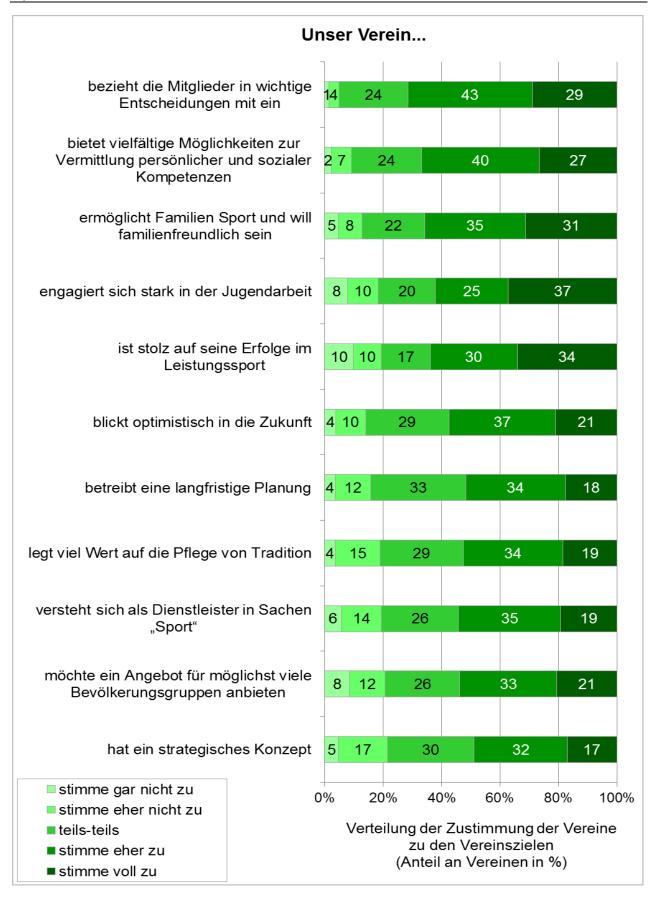


Abb. 5: Verteilung der Zustimmung zu den Vereinszielen (Teil 2).



Abb. 6: Verteilung der Zustimmung zu den Vereinszielen (Teil 3).

12.2.2 Sportversorgung der Bevölkerung

Das Ziel eines preiswerten Sportangebots spiegelt sich nach wie vor in den Mitgliedsbeiträgen der Sportvereine wider. So bieten die hessischen Vereine bezahlbare, organisierte Sportangebote für die breite Bevölkerung an. Die Hälfte aller Sportvereine in Hessen verlangt einen monatlichen Mitgliedsbeitrag für Kinder von bis zu € 2,-, für Jugendliche von maximal € 2,50 und für Erwachsene von höchstens € 5,- (vgl. Tab. 1).

Monatlicher Beitrag für	Media	n ¹²⁴ (in €)
Worldwicher Beitrag für	Hessen	Deutschland
Kinder	2,00	2,50
Jugendliche	2,50	3,00
Erwachsene	5.00	6.30

Tab. 1: Monatliche Mitgliedsbeiträge in Sportvereinen.

Gemäß § 75 des achten Sozialgesetzbuchs (SGB VIII) können juristische Personen und Personenvereinigungen als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt werden, wenn sie auf dem Gebiet der Jugendhilfe tätig sind, gemeinnützige Ziele verfolgen, auf Grund der fachlichen und personellen Voraussetzungen erwarten lassen, dass sie einen nicht unwesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Aufgaben der Jugendhilfe zu leisten im Stande sind, und die Gewähr für eine den Zielen des Grundgesetzes förderliche Arbeit bieten. In Hessen sind mindestens 3,4 %, also insgesamt rund 260 Sportvereine als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt. Auffällig ist jedoch, dass dieser Wert etwas unter dem Bundesniveau liegt und dass der Anteil an Vereinen, der diese Frage nicht beantworten konnte, recht hoch ist (60,2 %; vgl. Tab. 2).

Tab. 2: Verein ist gem. § 75 SGB VIII als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

	Hesse	Deutschland	
Träger der freien Jugendhilfe	r der freien Jugendhilfe Anteil an		Anteil an
	Vereinen (in %)	Gesamt	Vereinen (in %)
ja	3,4	260	8,0
nein	36,4	2.820	35,0
weiß nicht	60,2	4.660	57,0

Der Median bezeichnet den Wert, unter und über dem jeweils 50 % der Verteilung liegen. Er ist weniger "anfällig für Ausreißer" nach oben und unten als der Mittelwert (Durchschnitt).

Sportentwicklungsbericht 2015/2016

_

Leistungssport wäre ohne Sportvereine in Hessen kaum denkbar. 12,4 % bzw. gut 960 Vereine haben Kaderathleten auf D-, D/C-, C-, B- oder A-Kaderebene in ihren Reihen und bilden somit eine wichtige Basis für den Leistungs-/ Hochleistungssport. Dieser Anteil entspricht etwa dem bundesdeutschen Schnitt. Im Vergleich zu 2013 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 3).

Tab. 3:	Sportvereine mit Kaderathleten ¹²⁵ .	
, ab. c.	eportroronio inici tadoratinotori i	

	Hessen		Deutschland
	Anteil an	Vereine	Anteil an
	Vereinen (in %)	Gesamt	Vereinen (in %)
Kaderathleten vorhanden	12,4	960	12,6

12.2.3 Gesundheitsversorgung der Bevölkerung

Die hessischen Sportvereine leisten im Bereich der Gesundheitsversorgung der Bevölkerung einen wichtigen Beitrag. So bietet mehr als jeder vierte Sportverein in Hessen (insgesamt rund 2.180 Vereine) Programme mit den Zielsetzungen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation an. Hier inbegriffen sind Angebote für Menschen mit Behinderungen sowie chronisch Kranke (vgl. Tab. 4).

Tab. 4: Vereine mit Sportangeboten im Gesundheitsbereich und deren Entwicklung.

	Hessen		Deutschland	Indov
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	Index Hessen (2013=0)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	25,9	2.010	24,8	-15,2***
Rehabilitation/Tertiärprävention	4,4	340	4,1	
Behinderung/chronische Krankheit	3,6	280	3,5	-57,1**
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	28,1	2.180	26,8	-17,1***

Differenziert betrachtet bieten die meisten Vereine, welche über Sportangebote im Gesundheitsbereich verfügen, diese in den Bereichen Gesundheitsförderung und Primärprävention an (rund 26 %). Hierzu zählen z.B. Angebote im Bereich Herz-Kreislauf-Sport und Sturzprophylaxe. Über Angebote im Bereich Rehabilitation

_

¹²⁵ Bundes- und Landeskader.

und Tertiärprävention, d.h. insbesondere über therapeutische Angebote, verfügen 4,4 % der Sportvereine. 3,6 % der Vereine bieten Sport für Behinderte und chronisch kranke Menschen an. Insgesamt sowie in den Bereichen der Gesundheitsförderung und Primärprävention und bei Angeboten für Behinderte und chronisch Kranke bieten jedoch anteilig etwas weniger Vereine Angebote an als noch 2013 (vgl. Tab. 4). Dieser Rückgang bestätigt die Ergebnisse der Vereinsphilosophie zum Engagement im Bereich Gesundheitssport und entspricht dem Bundestrend (vgl. Abb. 3).

Betrachtet man die Angebote mit Gesundheitsbezug in Relation zu den gesamten Sportangeboten der Vereine, so zeigt sich, dass im Mittel mehr als jedes zehnte Sportangebot der Sportvereine in Hessen einen Gesundheitsbezug aufweist (vgl. Tab. 5). Der größte Anteil entfällt mit knapp 9 % aller Sportangebote auf Maßnahmen im Bereich Gesundheitsförderung und Primärprävention, wohingegen ein eher geringer Anteil (rund 1 %) aller Sportangebote aus dem Bereich der Angebote für Behinderte und chronisch Kranke kommt. Angebote im Bereich Rehabilitation und Tertiärprävention machen einen Anteil von 1,5 % aller Sportangebote in hessischen Sportvereinen aus. Insgesamt sowie bei den Angeboten für Behinderte und chronisch Kranke zeigen sich signifikante Rückgänge im Vergleich zu 2013 (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Anteil der Gesundheitsportangebote an allen Sportangeboten der Sportvereine und deren Entwicklung.

	Hessen	Deutschland	Index
	Anteil an	Angeboten	Hessen
	(Mittelw	ert in %)	(2013=0)
Gesundheitsförderung und Primärprävention	8,8	7,7	
Rehabilitation/Tertiärprävention	1,5	1,3	
Behinderung/chronische Krankheit	1,0	0,9	-57,4*
Summe über Kategorien mit Gesundheitsbezug	11,3	10,0	-12,0*

Neben den beschriebenen Sportangeboten mit Gesundheitsbezug gibt es weiterhin spezielle Gesundheitssportkurse, welche von den Vereinen in Hessen angeboten werden. Rund 19 % der hessischen Vereine (d.h. rund 1.450Vereine) geben an, derartige Gesundheitssportkurse im Angebot zu haben. Zertifizierte Gesundheitssportkurse mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT werden von gut 7 % der Sportvereine in Hessen (insgesamt etwa 570 Vereine) angeboten (vgl. Tab. 6).

	Hessen	Deutschland	
	Anteil an Vereine		Anteil an
	Vereinen (in %)	Gesamt	Vereinen (in %)
Angebot Gesundheitssportkurse	18,7	1.450	17,2
Angebot zertifizierter Kurse mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO GESUNDHEIT	7,3	570	5,9

Tab. 6: Angebot Gesundheitssportkurse.

Ein eher geringer Anteil an Vereinen in Hessen (knapp 3 %) verfügt über ein vereinseigenes Fitnessstudio. Insgesamt trifft dies somit auf rund 230 hessische Sportvereine zu. Allerdings ist das vereinseigene Fitnessstudio nur bei 0,1 % der hessischen Vereine mit dem Qualitätssiegel SPORT PRO FITNESS ausgezeichnet. Ein ähnlich geringer Anteil zeigt sich allerdings auch im bundesdeutschen Schnitt (vgl. Tab. 7).

Tab. 7: Vereinseigenes Fitnessstudio und SPORT PRO FITNESS.

	Hessen		Deutschland	
	Anteil an Vereine		Anteil an	
	Vereinen (in %)	Gesamt	Vereinen (in %)	
Vereinseigenes Fitnessstudio vorhanden	2,9	230	3,5	
Auszeichnung des vereinseignen				
Fitnessstudios mit dem Qualitätssiegel	0,1	10	0,2	
SPORT PRO FITNESS				

12.2.4 Gesellige Angebote

Die Gemeinwohlbedeutung und soziale Ausrichtung der Sportvereine in Hessen wird dadurch untermauert, dass neben dem eigentlichen Sportangebot auch außersportliche Veranstaltungen für die Mitglieder angeboten werden. In diesem Zusammenhang spielen insbesondere gesellige Veranstaltungen eine wichtige Rolle. So haben im Jahr 2014 gut 40 % aller Mitglieder an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen, was einer Gesamtmitgliederzahl von rund 823.300 entspricht. Dieser Wert liegt etwas unter dem gesamtdeutschen Schnitt. Im Vergleich zu 2013 zeigen sich aber in Hessen keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Vereinsmitglieder, die im Jahr 2014 an geselligen Veranstaltungen ihres Vereins teilgenommen haben.

	Hessen		Deutschland
	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)	Mitglieder Gesamt	Anteil an Mitgliedern (Mittelwert in %)
	(willerwert in 76)	Gesami	(willerwert in %)
Teilnahme an geselligen Veranstaltungen	40,0	823.330	44,6

12.2.5 Freiwilliges Engagement und Ehrenamt

Ein zentrales und angebotsübergreifendes Gemeinwohlmoment stellt der Beitrag der Sportvereine zum Ehrenamt dar. Dies gilt sowohl für die Vorstandsebene als auch für die Ausführungsebene. Die Ausführungsebene fasst in Sportvereinen die Funktionen unterhalb des Vorstands zusammen. Diese Funktionen sind auf Dauer ausgelegt, weisen mehr als geringfügigen Umfang auf und sind für die Gewährleistung der Vereinsangebote und des Wettkampbetriebs von hoher Bedeutung. Hierzu zählen insbesondere Trainer und Übungsleiter sowie Schieds- und Kampfrichter. Insgesamt engagieren sich in den Sportvereinen Hessens Mitglieder in rund 135.600 ehrenamtlichen Positionen. Dabei werden rund 92.200 Positionen von Männern und 43.400 Positionen von Frauen besetzt (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Ehrenamtliche Positionen.

Anzahl an Ehranamtliahan	He	Deutschland	
Anzahl an Ehrenamtlichen	Mittelwert	Gesamt	Mittelwert
auf der Vorstandsebene	8,3	64.290	8,3
auf der Ausführungsebene	7,5	58.100	9,0
Kassenprüfer	1,7	13.170	1,6
gesamt	17,5	135.560	18,9
davon männlich	11,9	92.180	13,0
davon weiblich	5,6	43.380	5,9
Arbeitsumfang pro ehrenamtlich Engagiertem (Stunden/Monat)	13,2	1.789.330	13,4

Im Vergleich zu 2013 zeigen sich keinerlei signifikante Veränderungen bei der Anzahl der Ehrenamtlichen. Im Durchschnitt ist jeder Ehrenamtliche 13,2 Stunden pro Monat für seinen Verein in Hessen tätig. Landesweit ergibt sich daraus eine Arbeitsleistung von knapp 1,8 Mio. Stunden, welche in den Sportvereinen jeden Monat für gemeinwohlorientierte Zwecke erbracht wird (vgl. Tab. 9). Daraus ergibt sich eine monatliche landesweite Wertschöpfung von rund € 26,8 Mio. bzw. eine

jährliche Wertschöpfung¹²⁶ von etwa € 322,1 Mio. durch ehrenamtliches Engagement in den Vereinen. Hierbei ist zu beachten, dass noch nicht diejenigen Leistungen der freiwilligen Helfer mit einberechnet sind, die sich ergänzend zu den Ehrenamtlichen bei gesonderten Arbeitseinsätzen unentgeltlich beteiligen (z.B. bei Sportveranstaltungen, Vereinsfesten, Fahrdiensten, Renovierungen etc.). In Hessen sind 21,5 % der Vereinsmitglieder als Freiwillige im Einsatz. Dies bedeutet hochgerechnet, dass sich gut 442.500 Mitglieder als freiwillige Helfer bei entsprechenden Arbeitseinsätzen im Verein engagieren. Addiert man die Freiwilligen zu den Personen mit einer ehrenamtlichen Position, so ergibt dies eine Gesamtzahl¹²⁷ von rund 578.100 Ehrenamtlichen in den hessischen Sportvereinen.

Trotz der stabilen Gesamtanzahl der Engagierten in ehrenamtlichen Positionen ist der Bereich der Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen nach wie vor ein zentrales Handlungsfeld für die Sportvereine (vgl. hierzu auch Abschnitt 12.3.1). Deshalb ergreifen sie verschiedene Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen sowohl auf der Vorstandsebene (ehrenamtliche Funktionsträger) als auch auf der Ausführungsebene (Trainer, Übungsleiter, Schieds- und Kampfrichter). Hierbei spielt insbesondere der persönliche Kontakt eine entscheidende Rolle. So versuchen über 71 % der Vereine in Hessen ihre Ehrenamtlichen durch persönliche Gespräche zum Weitermachen zu motivieren. Zudem organisieren knapp 62 % gesellige Veranstaltungen, Gemeinschaftsabende und Feiern, um das "Wir-Gefühl" im Verein zu stärken. 55 % der Vereine rekrutieren ihre Ehrenamtlichen mit Hilfe bestehender Ehrenamtlicher und Mitglieder. Darüber hinaus bieten 36,5 % der Vereine in Hessen ihren Ehrenamtlichen Weiterbildungsmaßnahmen an (z.B. Lehrgänge, Schulungen, Seminare, Aus- und Weiterbildung) und gut 12 % motivieren die Ehrenamtlichen durch direkte oder indirekte finanzielle Anreize (z.B. Beitragsbefreiung oder -minderung, Kostenübernahme für Ausrüstung). Außerdem versuchen knapp 7 % der Vereine, Ehrenamtliche von außerhalb des Vereins zu rekrutieren (z.B. durch Ausschreibungen freier ehrenamtlicher Positionen auf der Homepage des Vereins, in sozialen Netzwerken, in Zeitungen) und 6,4 % verfügen über eine Person (ehrenamtlich oder bezahlt), die verantwortlich für die Bindung und Gewinnung von Ehrenamtlichen ist. Bei den zuletzt genannten Maßnahmen liegen die Anteile jeweils etwas unter dem Bundesschnitt. Rund 3 % der hessischen Vereine haben eine schriftliche Strategie zur Bindung bzw. Gewinnung von Ehrenamtlichen verfasst

Für die Berechnung der monatlichen Wertschöpfung durch die ehrenamtlich Engagierten in den Sportvereinen wurde in Anlehnung Heinemann und Schubert (1994) ein Stundensatz von € 15 zu Grunde gelegt. Die jährliche Wertschöpfung ergibt sich aus der Multiplikation der monatlichen Wertschöpfung mit dem Faktor 12.

Bei der Gesamtzahl ist allerdings zu beachten, dass Personen, die sowohl ein Ehrenamt bekleiden als auch als freiwillige Helfer engagiert sind, doppelt enthalten sind.

und knapp 13 % geben an, keine besonderen Maßnahmen oder Initiativen zur Bindung bzw. Gewinnung von Ehrenamtlichen durchzuführen. Zudem wird von über einem Viertel der Vereine erwartet, dass sich alle Mitglieder ehrenamtlich engagieren und knapp jeder fünfte Verein erwartet dies auch von Eltern, deren Kinder Mitglied im Verein sind (vgl. Abb. 7).

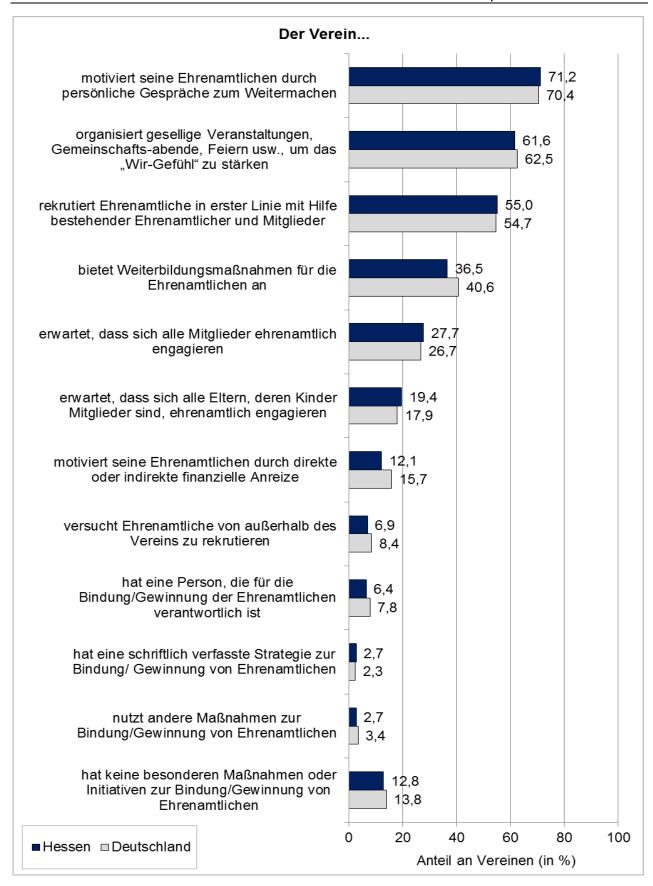


Abb. 7: Maßnahmen zur Bindung und Gewinnung ehrenamtlich Engagierter.

12.2.6 Bezahlte Mitarbeit

Obgleich die ehrenamtlich Engagierten, ohne die die Sportvereine gar nicht existieren könnten, weiterhin den Großteil der Vereinsarbeit übernehmen, gibt es einige Vereine, die über mindestens eine bezahlte Führungsposition (z.B. einen bezahlten Geschäftsführer) verfügen. Insgesamt beschäftigen rund 290 Vereine in Hessen mindestens einen bezahlten Mitarbeiter in einer Führungsposition. Diese Führungsposition ist überwiegend mit Teilzeitkräften besetzt (vgl. Tab. 10).

	Hessen		Deutschland
	Anteil an	Vereine	Anteil an
	Vereinen (in %)	Gesamt	Vereinen (in %)
Bezahlte Führungsposition	3,7	290	5,7
Vollzeit	1,1	90	1,6
Teilzeit	2,6	200	4,1

Tab. 10: Bezahlte Führungsposition im Verein.

Entwicklungen werden an dieser Stelle nicht dargestellt, da die Abfrage 2015 im Vergleich zur Erhebung 2013 nach Vollzeit- und Teilzeitkräften differenziert und die Frage somit nicht direkt vergleichbar ist. Der Einsatz bezahlter Führungskräfte könnte – neben der Knappheit ehrenamtlichen Engagements – mit komplexer werdenden Aufgaben und Bürokratiebelastungen zusammenhängen, welchen sich die Vereine ausgesetzt sehen und welche durch die Ehrenamtlichen nur schwer zu bewältigen sind (vgl. Breuer & Feiler, 2015a).

Auf einen Anstieg bezahlter Mitarbeit deuten die Befunde zur Selbsteinschätzung der Entwicklung bezahlter Mitarbeiter durch die Vereine hin. Dabei ist zu berücksichtigen, dass nicht nur nach bezahlter Arbeit in Führungspositionen, sondern auch in den Bereichen Verwaltung, Sport-, Trainings- und Wettkampfbetrieb sowie in Technik, Wartung und Pflege gefragt wurde. Insgesamt berichten etwa doppelt so viele Vereine über einen starken oder leichten Anstieg der Anzahl bezahlter Mitarbeiter als über einen starken oder leichten Rückgang. Insgesamt entsprechen die geschätzten Entwicklungen in Vereinen in Hessen dem Bundestrend (vgl. Abb. 8).

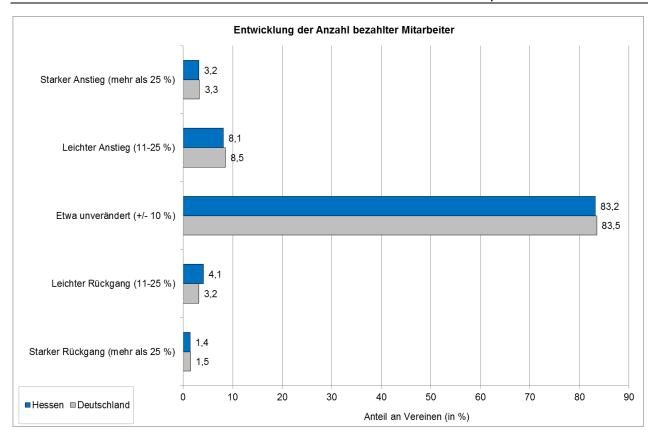


Abb. 8: Entwicklung der Anzahl bezahlter Mitarbeiter während der letzten fünf Jahre (Einschätzung der Vereine).

12.3 Unterstützungsmöglichkeiten und -bedarf

12.3.1 Allgemeine und existenzielle Probleme

Bei allen bemerkenswerten Leistungen, die die Sportvereine erbringen, darf nicht übersehen werden, dass die Situation der Vereine in Hessen nicht frei von Problemen ist. Probleme stellen nach wie vor in erster Linie die Bindung und Gewinnung von (1) ehrenamtlichen Funktionsträgern, (2) jugendlichen Leistungssportlern, (3) Übungsleitern und Trainern, (4) Schieds- bzw. Kampfrichtern und (5) Mitgliedern dar. Unterstützungsbedarf besteht ferner hinsichtlich der (6) Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften sowie der (7) demographischen Entwicklung in den Regionen. Auch die (8) zeitlichen Auswirkungen von Ganztagsschulen und des achtjährigen Gymnasiums (G8) auf den Trainingsbetrieb stellen die Vereine weiterhin vor Herausforderungen. Am geringsten hingegen ist der Problemdruck aufgrund der Einführung des gesetzlichen Mindestlohns zum 1.1.2015 (vgl. Abb. 9). Dennoch schätzen rund 5 % der Vereine dieses Problem als groß bzw. sehr groß ein (vgl. Abb. 10).

In den letzten beiden Jahren hat der wahrgenommene Problemdruck aufgrund der Kosten des Wettkampfbetriebs und der finanziellen Situation des Vereins abgenommen (vgl. Abb. 9). Rund 60 % der Vereine in Hessen sehen hier kein oder nur ein sehr kleines Problem (vgl. Abb. 10). Dennoch sind die finanziellen Probleme in hessischen Vereinen im Schnitt etwas stärker ausgeprägt als auf bundesdeutscher Ebene (vgl. Abb. 9).



Abb. 9: Probleme der Sportvereine, nach Größe des Problems sortiert, und deren Entwicklung (1=kein Problem, 5=ein sehr großes Problem; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

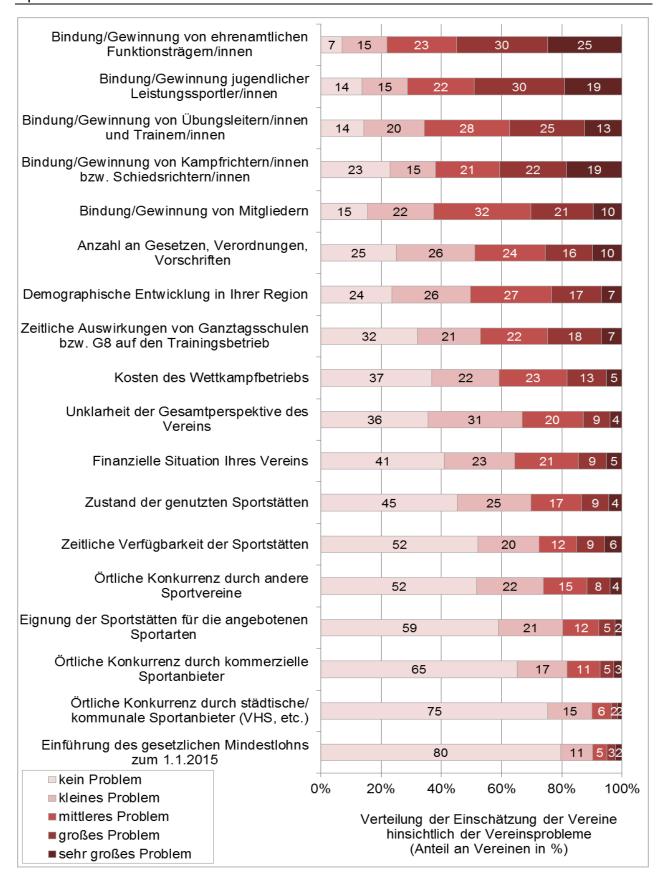


Abb. 10: Verteilung der Einschätzung der Vereine hinsichtlich der Vereinsprobleme.

Allerdings sollten die im Mittel moderaten Problemwerte nicht darüber hinwegtäuschen, dass es eine nicht zu vernachlässigende Anzahl an Vereinen gibt, die mindestens ein existenzielles Problem hat. Dies trifft landesweit auf 36,7 % der Sportvereine bzw. insgesamt etwa 2.840 Vereine in Hessen zu. Das mit Abstand größte existenzielle Problem stellt nach wie vor die Bindung bzw. Gewinnung von ehrenamtlichen Funktionsträgern dar: 17 % der hessischen Vereine fühlen sich durch dieses Problem in ihrer Existenz bedroht. Dieser Anteil liegt zudem über dem Bundesschnitt. Weiterhin stellt die Bindung bzw. Gewinnung von jugendlichen Leistungssportlern sowie von Mitgliedern für etwa 8 % der Vereine ein existenzbedrohendes Problem dar. Die Anzahl an Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften empfinden 6,2 % der Vereine in Hessen als existenzbedrohend. Auch diese drei Problemlagen bedrohen anteilig mehr hessische Vereine als dies im Bundesschnitt der Fall ist. Zudem schätzen 5 % der Vereine in Hessen das Problem der Bindung bzw. Gewinnung von Übungsleitern und Trainern als existenzbedrohend ein. Hier liegt Hessen allerdings unter dem Bundeschnitt. Durch die finanzielle Situation fühlen sich knapp 5 % der Vereine in Hessen bedroht (vgl. Abb. 11).

Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigt sich beim existenziellen Problem aufgrund der zeitlichen Auswirkungen von Ganztagsschulen und des G8 auf den Trainingsbetrieb eine signifikante Veränderung. Seit 2013 fühlen sich im Durchschnitt weniger Vereine in Hessen durch dieses Problem bedroht. Rückläufig ist auch das existenzielle Problem der Bindung bzw. Gewinnung von Kampf- und Schiedsrichtern (vgl. Abb. 11).

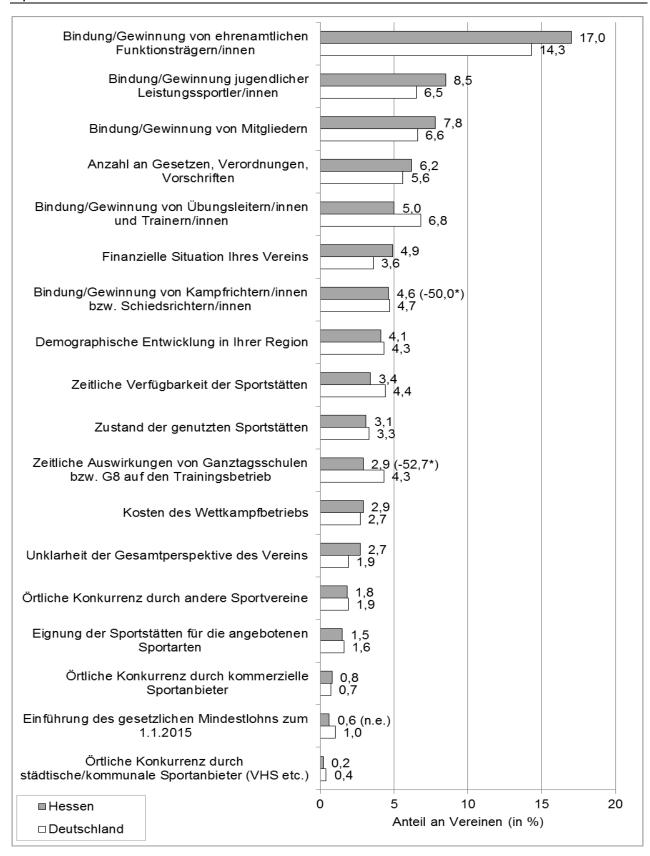


Abb. 11: Anteil an Sportvereinen mit existenzbedrohenden Problemen und deren Entwicklung (in %; in Klammern Index: 2013=0; n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

12.3.2 Sportanlagen

Im Besitz eigener Sportanlagen (inkl. Vereinsheim) sind 50,6 % der hessischen Sportvereine. Neben dem Besitz eigener Anlagen nutzen auch 61,5 % bzw. insgesamt etwa 4.760 Vereine kommunale Sportanlagen (auch Schulsportanlagen). Insgesamt müssen gut 20 % aller Vereine Gebühren für die Nutzung von kommunalen Sportanlagen bezahlen. Bezogen auf die Vereine, die kommunale Anlagen nutzen, sind dies etwa ein Drittel dieser Vereine (insgesamt 1.600 Vereine). Im Vergleich zu 2013 müssen etwas mehr Sportvereine in Hessen Nutzungsgebühren für kommunale Anlagen bezahlen (vgl. Tab. 11). Dies entspricht dem Bundestrend.

Tab. 11: Nutzung vereinseigener und kommunaler Sportanlagen und deren Entwicklung.

	Hessen		Deutschland	Index
	Anteil an Vereinen (in %)	Vereine Gesamt	Anteil an Vereinen (in %)	Hessen (2013=0)
Besitz vereinseigener Anlagen	50,6	3.920	46,3	
Nutzung kommunaler Sportanlagen	61,5	4.760	61,2	
davon Zahlung von Nutzungs- gebühren	33,6	1.600	51,2	+17,9*

Etwa 250 Vereine in Hessen (3,2 %) geben an, dass eine von ihnen genutzte Sportanlage in den letzten beiden Jahren bereits als Flüchtlingsunterkunft genutzt wurde (vgl. Tab. 12). Ein in etwa gleich hoher Anteil an Vereinen (3,4 %) hat die zeitliche Verfügbarkeit der Sportstätten als existenzielles Problem angegeben (vgl. Abb. 11).

Tab. 12: Nutzung genutzter Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft in den vergangenen zwei Jahren.

	Hessen		Deutschland
	Anteil an	Vereine	Anteil an
	Vereinen (in %)	Gesamt	Vereinen (in %)
Nutzung der von Vereinen genutzten Sportanlagen als Flüchtlingsunterkunft	3,2	250	3,8

12.3.3 Finanzen

Die finanzielle Gesamtsituation der Sportvereine in Hessen spiegelt sich in der Einnahmen-Ausgaben-Rechnung wider, welche sich durch die Subtraktion der gesamten Ausgaben von den gesamten Einnahmen ergibt. Es zeigt sich, dass im Jahr 2014¹²⁸ rund 76 % aller Vereine in Hessen eine mindestens ausgeglichene Einnahmen-Ausgaben-Rechnung hatten, was bedeutet, dass die Ausgaben von den Einnahmen gedeckt waren bzw. die Einnahmen höher ausgefallen sind als die Ausgaben. Im Vergleich zum Jahr 2012 ist dieser Anteil stabil (vgl. Tab. 13).

Tab. 13: Einnahmen-Ausgaben-Rechnung der Sportvereine im Jahr 2014.

	Hessen		Deutschland
	Anteil an	Vereine	Anteil an
	Vereinen (in %)	Gesamt	Vereinen (in %)
Mindestens ausgeglichene Einnahmen- Ausgaben-Rechnung	75,7	5.860	76,2

Betrachtet man die Ausgaben der Sportvereine in Hessen differenziert nach einzelnen Ausgabekategorien, so zeigt sich, dass die Vereine im Durchschnitt am meisten für (1) Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer ausgeben, gefolgt von (2) Ausgaben für die Unterhaltung und den Betrieb eigener Anlagen, (3) Ausgaben für Sportgeräte und Sportkleidung, (4) für die Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen sowie für (5) außersportliche Veranstaltungen. Wie bereits vor zwei Jahren zeigt sich hier, dass bei den Sportvereinen weiterhin die durchschnittlich höchsten Ausgaben für den sportlichen Kernbetrieb der Vereine anfallen. Im Vergleich zu 2012 zeigen sich keine signifikanten Veränderungen (vgl. Tab. 14).

Sportentwicklungsbericht 2015/2016

Haushaltsjahr vor der Befragung, vgl. auch Kapitel 23.5.6.

Tab. 14: Ausgaben der hessischen Sportvereine im Jahr 2014 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

Ausgaben für	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2013=0)	Anteil an Vereinen, die Ausgaben haben (in %)
Trainer, Übungsleiter, Sportlehrer	6.973		59,6
Unterhaltung und Betrieb eigener Anlagen	3.985		51,5
Sportgeräte und Sportkleidung	1.875		67,4
Durchführung eigener sportlicher Veranstaltungen	1.751		50,1
Außersportliche Veranstaltungen (z.B. Feste)	1.219		52,7
Mieten und Kostenerstattung für die Benutzung von nicht vereinseigenen Sportanlagen/- einrichtungen	1.205		36,3
Reisekosten für Übungs- und Wettkampfbetrieb	1.094		34,9
Abgaben an Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.046	n.e.	88,8
Allgemeine Verwaltungskosten	956		56,4
Kapitaldienst (Zinsen, Tilgungen)	934		12,2
Versicherungen	898		78,1
Wartungspersonal, Platzwart etc.	819		16,3
Verwaltungspersonal	747		7,1
Abgaben an Sportorganisationen: Fachverbände	637	n.e.	72,6
Rückstellungen	522		12,1
Steuern aller Art	501		29,3
Steuerberater, Wirtschaftsprüfer, Notar; Vereinsregistereintragungen	263		27,3
Zahlungen an Sportler	182		4,8
Gema-Gebühren	85		28,0
Sonstiges	1.483		12,1

Die höchsten Einnahmen generieren die Sportvereine in Hessen aus (1) Mitgliedsbeiträgen, (2) Spenden, (3) selbstbetriebenen Gaststätten, (4) geselligen Veranstaltungen, und (5) Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises, der Stadt oder der Gemeinde. Im Vergleich zum vorherigen Erhebungszeitraum zeigt sich im Bereich der Einnahmen einzig bei den selbstbetriebenen Gaststätten

eine signifikante Veränderung. Seit 2012 sind die Einnahmen hier signifikant rückläufig (vgl. Tab. 15).

Tab. 15: Einnahmen der hessischen Sportvereine im Jahr 2014 und deren Entwicklung (n.e.=nicht erfasst 2013/2014).

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2013=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Mitgliedsbeiträgen	14.418		100,0
Spenden	2.873		73,7
Selbstbetriebener Gaststätte	1.764	-30,7*	20,4
Geselligen Veranstaltungen (z.B. Vereinsball, Karnevalsveranstaltung)	1.600		47,5
Zuschüssen aus der Sportförderung des Kreises/der Stadt/der Gemeinde	1.376		52,8
Zuschüssen der Sportorganisationen: LSB, KSB, SSB, etc.	1.179	n.e.	52,3
Sportveranstaltungen (Zuschauereinnahmen etc.)	1.132		37,7
Kursgebühren	1.012		14,8
Leistungen für Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	969		11,4
Leistungen aus Vermietung/Verpachtung vereinseigener Anlagen	814		16,2
Kreditaufnahme	477		1,9
Zuschüssen aus der Sportförderung des Landes	393		14,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Bande	366		20,4
Werbeverträgen aus dem Bereich Anzeigen	325		13,6
Werbeverträgen aus dem Bereich Trikot, Ausrüstung	288		9,6
Vermögensverwaltung (z.B. Zinseinnahmen)	244		28,1
Leistungen für Nicht-Mitglieder gegen Entgelt (Platz-, Hallenmieten o.ä.)	221		9,6
Eigener Wirtschaftsgesellschaft	218		4,2
Zuschüssen des Fördervereins	195		4,8

Einnahmen aus	Mittelwert (in €)	Index Mittelwert (2013=0)	Anteil an Vereinen, die Einnahmen haben (in %)
Zuschüssen der Sportorganisationen: Fachverbände	159	n.e.	12,4
Aufnahmegebühren	118		23,1
Leistungen für Kooperationspartner gegen Entgelt	98		1,9
Zuschüssen sonstiger Förderprogramme (z.B. Arbeitsamt)	25		2,0
Werbeverträgen aus dem Bereich Übertragungsrechte	0		0,0
Zuschüssen aus europäischen Fördermitteln (z.B. EU-Strukturfonds, SOCRATES, LEONARDO, JUGEND)	0		0,0
Sonstigem	1.136		10,6

12.4 Stichprobe und Rücklauf

Als Methode kam wie bereits bei den ersten fünf Wellen eine Online-Befragung zum Einsatz. Die Erhebung dieser sechsten Welle wurde vom 17.09.2015 bis 08.12.2015 durchgeführt. Als Grundlage für die Stichprobe dienten die von den Landessportbünden zur Verfügung gestellten Emailadressen der Vereine. Von den insgesamt 7.746 Sportvereinen in Hessen (DOSB, 2015) wurden gut 4.850 Emailadressen übermittelt. Insgesamt wurden 4.853 Sportvereine per Email zur Befragung eingeladen. Die Stichprobe wurde um diejenigen Vereine bereinigt, die aus verschiedenen Gründen nicht an der Befragung teilnehmen konnten. Der Großteil dieser Stichprobenausfälle (184) ist auf fehlerhafte Emailadressen und Absagen zurückzuführen. Insgesamt konnten n=1.754 Interviews realisiert werden, was einem Rücklauf von 37,6 % entspricht (vgl. Tab. 16). Im Vergleich zur fünften Welle¹²⁹ hat der Stichprobenumfang landesweit recht deutlich zugelegt (+32,7 %).

Tab. 16: Feldübersicht des Sportentwicklungsberichts 2015/2016 für Hessen.

Sportentwicklungsbericht 2015/16	N	Anteil an Stichprobe I (in %)	Anteil an Stichprobe II (in %)
Grundgesamtheit	7.746		
Stichprobe I	4.853	100,0	
Fehlerhafte Emailadressen, Person nicht mehr im Verein tätig, Verein existiert nicht mehr/in Auflösung, Absagen	184		
Bereinigte Stichprobe II	4.669		100,0
Realisierte Interviews	1.754		
Beteiligung (in %)	22,6	36,1	37,6

Sportentwicklungsbericht 2015/2016

_

Der Rücklauf beim Sportentwicklungsbericht 2013/2014 lag bei n=1.322 Vereinen.